

Ullrich Junker

**Die Fluchtburg unterhalb der
Schneekoppe
in Wolfshau / Wilcza Poreba
eine Heimstätte für Verfolgte und
Ort des Widerstandes
gegen das Nazi-Regime.
(in Na Szlaku 08-2024)**

**© im August 2024
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Rok XXXVIII

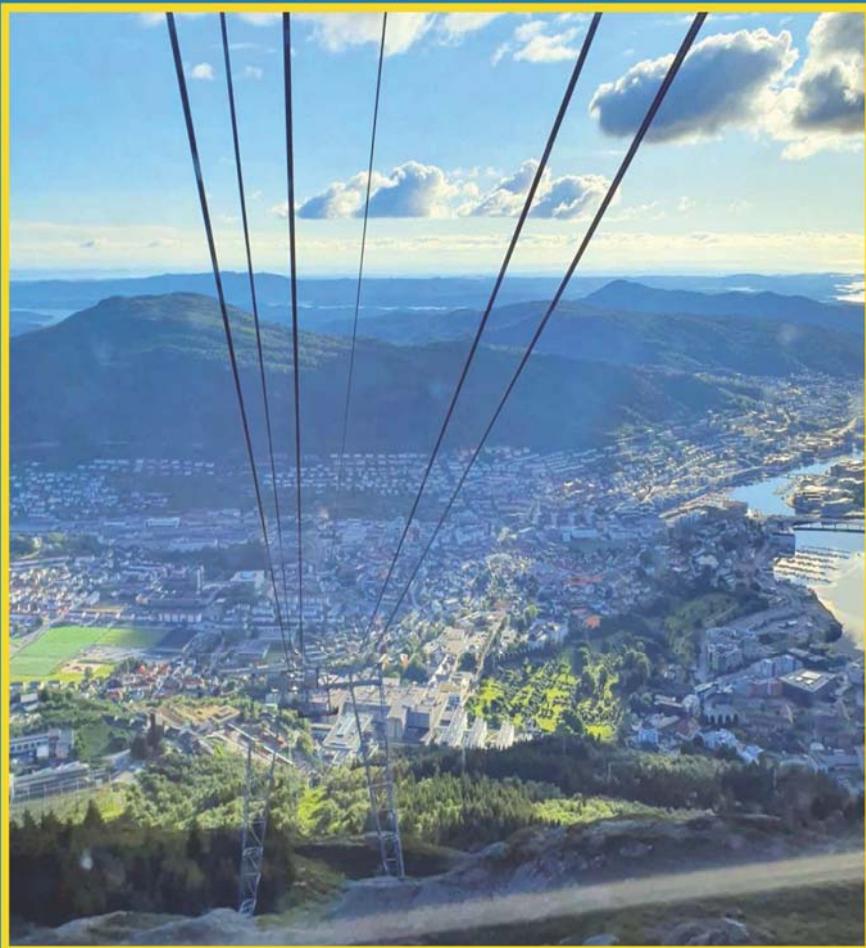
Nr e-214 (410)

Sierpień 2024

NA SZLAKU

Turystyka – Krajoznawstwo – Góry

Magazyn turystyczno-krajoznawczy



Die Fluchtburg in Wolfshau / Wilcza Poręba eine Heimstätte für Verfolgte und Ort des Widerstandes gegen das Nazi-Regime.

Der Berliner Sanitätsrat Dr. Albert Citron hat 1912 dieses Haus, ganz oben in Wolfshau, am Weg zur Schneekoppe erbaut. Vermutlich hat ihn diese Örtlichkeit und der wundervolle Blick an die hoch droben liegende Schneekoppe so beeindruckt, dass er beschloß hier ein Feriendomizil zu errichten. Der beglückende Horaz-Spruch über dem Hausgang dürfte Zeugnis dafür sein.

Dr. Albert Citron ist am 10. Mai 1931 in Berlin – Charlottenburg verstorben.

Seine Witwe Frau Charlotte Citron hat am 16. Okt. 1932, gemeinsam mit ihren beiden Söhnen Dr. Friedrich Citron und Wolfgang Citron, das Haus in Wolfshau an den Schriftsteller Gerhart Pohl verkauft.

Dieses oben in Wolfshau abseits liegende Haus sollte für Verfolgte der Naziherrschaft zum Fluchtort werden und bekam nach 1945 den Namen „Fluchtburg“.

In der Fluchtburg hat sich eine Sammlung von eidesstattlichen Erklärungen von Mitgliedern der „Antifaschistischen Liga“ erhalten, die jetzt dem Archivum in Jelenia Góra zur Archivierung übergeben wurde.

Diese Unterlagen geben einen Einblick über die großen Sorgen um Deutschland und den Widerstand gegen die Nazis.

Folgende Personen hatten einen intensiven Kontakt zur Fluchtburg:

Dr. phil. Werner Milch und dessen Frau Toni, Dr. med. Eva Weddigen, geb. Milch und deren Gatte Dr. med.



Die Fluchtburg (vor der Renovierungsarbeiten um 2018-2020) mit der Schneekoppe und Koppenbaude

Otto Johannes Robert Weddigen, der evang. Theologe Jochen Klepper, Dr. Carlo Mierendorff, Dr. Theo Haubach und der Graphiker und Schriftsteller Johannes Wüsten, (Roman: „Rübezahl“).

Zu Dr. Werner Milch und seiner Schwester Eva Weddigen, geb. Milch: Gerhart Pohl und Werner Milch besuchten gemeinsam das Elisabeth-Gymnasium in Breslau. Hier hatte sich eine Freundschaft entwickelt. Nach dem Abitur studierten beide Germanistik. Pohl brach relativ schnell sein Studium ab.



Willkommensgruß über dem Eingang in die Fluchtburg



„ILLE TERRARUM MIHI PRAETER OMNES ANGULUS RIDET. A.D. 1912.

- 🇧🇪 Tento kout země je mi nade všechna místa v celém světě drahý. — Anno Domini 1912
Quintus Horatius Flaccus, římský básník (r. 65 př. n. l. - r. 8 př. n. l.)
- 🇵🇱 Ów kącik na ziemi uśmiecha się do mnie ponad wszystkie inne. — Anno Domini 1912
Horacy, poeta rzymski (65 – 8 przed Chr.)
- 🇩🇪 Lacht mir doch kein Winkel der Welt, wie dieser. — Anno Domini 1912
Quintus Horaz Flaccus, römischer Dichter (65 v. Chr. – 8 v. Chr.)
- 🇬🇧 That corner of the world smiles for me more than anywhere else. — A. D. 1912
Quintus Horaz Flaccus, roman poet (65 b.c – 8 b.c)

Werner Milch promovierte 1925 zum Dr. phil. an der Universität Breslau. 1928 hat Milch dann seine Jugendfreundin Toni geheiratet.

Als Hitler an die Macht kam, saß eines morgens Werner Milch mit seiner Frau in Pohl's schlesischen Fluchtburg, oben in Wolfshau. Die Herren Professoren der Breslauer Universität hatten dem angehenden Dozenten die Habilitation verweigert, da der geforderte Arier-Nachweis nicht lückenlos erbracht werden konnte und unter seinen Vorfahren auch Juden waren. Milch blieb im

Riesengebirge und baute neben der Fluchtburg in Wolfshau ein Haus. Die beiden Häuser sind im Sturme der Zeit die rettende Insel für viele geworden. Selbst „mühselig und beladen“ verteilte Milch das ererbte Vermögen unter die „Mühseligen und Beladenen“ der Epoche. 1938 wurde Werner Milch verhaftet und kam ins Konzentrationslager Sachsenhausen.

Dr. Werner Milch hatte eine Schwester Eva, die in Breslau Medizin studiert hatte, dort zum Dr. med. promovierte und im Okt. 1933 ihren Kommilitonen Dr. med. Otto Johannes Robert Weddigen geheiratet hatte. Die Bedingungen fürs Heiraten waren zusehends schwieriger geworden. Dr. med. Eva Milch war protestantischer Konfession, jüdischer Abkunft. In Wiesbaden hatte man eine „arische“ Familie „Milch“ gefunden und so wurde dort geheiratet um nicht unnötige Hinterfragungen in Sachen „Ariernachweis“ aufkommen zu lassen.

Auf Grund der politischen Verhältnisse musste Dr. Weddigen seine weitere medizinische Ausbildung abbrechen und ohne Kassenzulassungsfähig zu sein lies er sich in Agnetendorf in Riesengebirge als praktischer Arzt nieder.

Die beiden Ärzte Weddigen hatten schnell Kontakt zu den Honoratioren in Agnetendorf und zum Schriftsteller Gerhart Hauptmann und weilten auch im Haus Wiesenstein. Einmal war auch Evas Bruder, Werner Milch im Haus Wiesenstein anwesend.¹ Gerhart Pohl hat Gerhart Hauptmann dank Milch bei der Feier zu Hauptmanns 70. Geburtstag in Breslau kennengelernt.

Es ist denkbar, daß Werner Milch durch den Einfluß von Gerhart Hauptmann aus dem KZ entlassen wurde. Werner Milch und seine Frau Toni beschlossen zu emigrieren.

Zum Fluchtkreis gehörte auch Jochen Klepper. Im Tagebuch von Jochen Klepper² finden wir folgenden Eintrag:

8. Mai 1939Alle Gespräche waren im Grunde beherrscht von Emigrationstragödien, und auch Werner Mich brachte keine andere Nachrichten.

¹ **Dr. Otto Weddigen**, Aufzeichnungen – Meine jüdischen Freunde (Maschinenschrift)

² **Jochen Klepper**: Unter den Schatten deiner Flügel. Aus den Tagebüchern der Jahre 1932 – 1942, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 1971.
Jochen Klepper, Theologe, Journalist und Schriftsteller (Roman: „Der Vater“), entzog sich durch gemeinsamen Freitod seiner Familie am 11.12.1942 der Deportation ins KZ. Seine Frau war Jüdin.

30. Mai 1939Am Abend waren Milch's nach dem Abschied von Wolfshau bei uns.

Die Emigration führte die Milchs zunächst in die Schweiz und dann nach England. Milch konnte seine Tätigkeit als Lektor an der Deutschen Abteilung des University College of the South West in Exeter aufnehmen. Schon bald kam die Ernüchterung. Die Milch's kamen von Juni bis Dezember 1940 in ein Internierungslager für deutsche Emigranten. Danach mußte Milch zunächst als Arbeiter sein Geld verdienen und durfte dann ab Dezember 1940 wieder als Dozent für Germanistik tätig sein.

Doch zurück zu Dr. Eva Weddigen, geb. Milch. Die Drangsalen der Nazi-Herrschaft hatten bei ihr Selbstmordabsichten ausgelöst. Die Ehe wurde immer schwieriger und im Jahre 1938 erfolgte in Hirschberg die Scheidung. Eva Weddigen emigrierte zunächst nach London, war dort als Hebamme tätig und der weitere Weg führte sie als Missionsärztin nach Afrika. Hier lernte sie einen älteren Engländer kennen, den sie heiratete. Nach einer Malariainfektion wanderten beide nach New York aus und Eva war dann dort als Ärztin tätig.

Gerhart Pohl – Schreiben – Berlin 20.12.1947

Ich selbst war als Gegner des Naziregimes viele Jahre aus der Reichskulturkammer ausgeschlossen und stand der Widerstandsgruppe der Sozialisten Dr. Mierendorff³ und Dr. Haubach⁴ nahe, die in meinem Hause ebenfalls mit Weddigen verkehrten.

Die Nazis hatten Gerhart Pohl im Jahr 1935 bis 1939 ein Schreiberverbot auferlegt. Mit Sondergenehmigung war es ihm möglich von Fall zu Fall Veröffentlichungen zu beantragen.

Johannes Wüsten, geb. in Heidelberg, aufgewachsen in Görlitz, war freischaffender Künstler, Graphiker und Schriftsteller (Roman: „Rübezahl“). Über die Fluchtburg in Wolfshau wurde ihm zur Flucht über den Riesengebirgskamm verholfen. Die Gestapo griff Wüsten in Paris auf. Des Hochverrats angeklagt, verstarb er im Zuchthaus Brandenburg-Görden am 26.04.1943.

³ **Carlo Mierendorff**, Sozialwissenschaftler und Schriftsteller, fand nach 5 Jahren Inhaftierung in KZ's Zuflucht bei Pohl in Wolfshau. Mierendorff war Mitglied des Kreisauer Kreises. Am 4.12.1943 kam er bei einem Luftangriff auf Leipzig ums Leben.

⁴ **Theo Haubach**, Journalist und Politiker, wurde in Verbindung mit dem missglückten Attentat vom 20.07.1944 auf Hitler durch dessen Schergen gemeinsam mit **Helmuth Graf von Moltke** am 23.01.1945 gehängt.

Ille terrarum mihi praeter omnes angulus ridet. A.D. 1912.“
Lacht mir doch kein Winkel der Welt, wie dieser. — Anno Domini 1912
QUINTUS HORAZ FLACCUS, RÖMISCHER DICHTER (65 v. CHR. – 8 v. CHR.)

FLUCHTBURG

In diesem Haus, das in die Literatur- und Zeitgeschichte eingegangen ist, fanden Verfolgte und vom Tode bedrohte Gegner der Hitler-Barbarei Unterschlupf und Hilfe für ihre rettende Flucht über die nahe Grenze in die Tschechoslowakei.

Der Schriftsteller **Gerhart Pohl**, * 09.07.1902 in Trachenberg, † 15.08. 1966 in Berlin, hatte das Haus 1933 von dem Arzt **Dr. med. Albert Citron** erworben.

In seinem Roman „Fluchtburg“ schildert **Gerhart Pohl** das Wirken und Treffen von kritischen und äußerst besorgten Freunden, die ähnlich dem Kreisauer Kreis im Widerstand zum Hitler-Regime standen.

Pohl war ein enger Vertrauter **Gerhart Hauptmanns**. Ihm oblag es im Jahre 1946, mit der russischen und polnischen Militärverwaltung die Überführung des toten Dichters nach Hiddensee zu verhandeln und zu organisieren.

Personen, die sich in der Fluchtburg trafen:

Werner Milch, Germanist, war Pohls Jugendfreund aus der gemeinsamen Gymnasialzeit in Breslau. Nachdem man ihm wegen seiner jüdischen Herkunft eine Lehrtätigkeit in Breslau verweigert hatte, zog er in die Stille nach Wolfshau und baute ein Haus neben der Fluchtburg. Während des Pogroms am 09.11.1938 wurde Milch in ein Konzentrationslager verschleppt. Durch den unermüdlichen Einsatz seiner Freunde kam er jedoch nach 6 Wochen wieder frei. Im Juni 1939 emigrierte er dann nach Großbritannien.

Carlo Mierendorff, Sozialwissenschaftler und Schriftsteller, fand nach 5 Jahren Inhaftierung in KZ's Zuflucht bei Pohl in Wolfshau. Mierendorff war Mitglied des Kreisauer Kreises. Am 4.12.1943 kam er bei einem Luftangriff auf Leipzig ums Leben.

Theo Haubach, Journalist und Politiker, wurde in Verbindung mit dem missglückten Attentat vom 20.07.1944 auf Hitler durch dessen Schergen gemeinsam mit **Helmuth Graf von Moltke** am 23.01.1945 gehängt. **Jochen Klepper**, Theologe, Journalist und Schriftsteller (Roman: „Der Vater“), entzog durch gemeinsamen Freitod seiner Familie am 11.12.1942 seine jüdischstämmige Frau und Tochter der Deportation ins KZ.

Johannes Wüsten, Graphiker und Schriftsteller (Roman: „Rübezahl“), wurde zur Flucht über den Riesengebirgskamm verholphen, die Gestapo griff ihn in Paris auf. Des Hochverrats angeklagt, verstarb er im Zuchthaus Brandenburg-Görden am 26.04.1943.

Die vorgenannten Personen sind nur einige aus dem Kreis jener, die sich in der Fluchtburg trafen.

Das Engagement Pohls, „dem Retter von Bedrängten in fürchterlicher Zeit“, ist in den Wäldern des jüdischen Nationalfonds vom Staat Israel gewürdigt worden; ihm zu Ehren pflanzte man zehn Bäume.

Pohls Schwägerin **Luise Pohl**, * 25.03.1906, † 17.01.2006 in Wolfshau, war zu Kriegsende in die Fluchtburg gekommen. Wider Erwarten bewohnte sie dieses Haus bis zu ihrem Tode. Auch nach 1945 war die Fluchtburg ein Ort der Besinnung und Gedankenaustausches für viele, die ihre schlesische Heimat verlassen mussten.

Mit Hochachtung und Respekt für das mutige Wirken dieser besorgten Menschen möge diese Tafel an sie erinnern.